



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Michael Montaigne's Gedanken und Meinungen über allerley Gegenstände

Ins Teutsche übersetzt

enthaltend das Real- und Nominal-Register des ganzen Werks

Montaigne, Michel Eyquem de

Wien & Prag, 1801

J.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52799](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52799)

Hyperboreer, die ihr Leben gewöhnlich freiwillig endigen III. 61.

Hyperides. Welche Antwort er den Atheniensern gab, als sie sich über seinen hohen Ton beschwerten V. 5.

Hyposphagma, was es für eine Krankheit ist IV. 83.

Hyrchanus, (der Hund des K. Lyfimachus) läßt sich mit der Leiche seines Herrn verbrennen III. 281.

J.

Jacob benutzt bey den Schafen die Einbildungskraft der Thiere I. 150.

St. Jacob (Stadt). IV. 114.

Jacob (K. v. Neapolis) läßt sich in einem elenden Tragsessel, mit einem schlechten Rocke bekleidet, tragen, von einem königlichen Gefolge begleitet V. 106.

Jagd, welche betäubende Reize sie hat III. 200.

Jäger, die die Beute mit den Falken theilen III. 261.

Jahr. Montaigne kann sich nicht recht in die päpstliche Verkürzung desselben finden VI. 68. diese Verkürzung hat keine Veränderung bewirkt 101. wie man es besser hätte damit machen können 102. die Rechnung nach den Jahren ist ungewiß VI. ibid.

Janus. Was sein doppeltes Gesicht sagen wollte
V. 112.

Jarnac. II. 114.

Jaropolk (russischer Czaar). Wie grausam er
einen ungarischen Edelmann bestrafte, der ihm
die Stadt Wislicz verrieth V. 19.

Jason (der Pheräer) wird ganz unvermuthet
von einer unheilbaren Krankheit befreit II. 122.

Jeetes. Was geschah, als er den Timoleon
ermorden wollte II. 124.

Schneumon, was er thut, wenn er mit dem
Krokodille anbinden will III. 253.

Idomenäus. II. 169.

Jerusalem. II. 207.

Jgel, zeigt den bevorstehenden Wind an III.
276.

Ignatius, Vater und Sohn, ermorden ein-
ander, auf Verabredung, zugleich II. 125.

Ikkos (aus Tarent) berührte während der gym-
nastischen Übungen kein Weib III. 117.

Imagination s. Einbildungskraft.

Indathyrses (K. der Scythen) welche Ant-
wort er dem Darius wegen des Vorwurfs: daß
er seit seiner Annäherung sich immer zurückziehe,
gibt I. 73.

Indianer. Warum gewisse die Gebeine eines
ihrer Anführer in den Schlachten mit herum-
führten I. 22. die keinem das Leben erhalten
wissen wollen, der in Gegenwart des Königs
überwunden wird 81. die Spinnen, Eidechsen

- und dergleichen essen 157. die ihre verstorbenen Väter essen 175. wie es einige machen, wenn sie in der Schlacht unglücklich sind II. 113. in einer vom Alexander dem Großen belagerten Stadt, verbrannten sich alle III. 56. was sie für Schönheit halten III. 304. nahmen bey der Wahl ihrer Obrigkeiten Rücksicht auf ihre Größe IV. 168. welches Gelübde gewisse im Kriege thaten 240. wie standhaft ihre Weiber sich nach ihrem Tode tödten 294. fgg. wie gewisse mit ihren Kranken verfahren VI. 12. (s. auch wohl Amerikaner und Ostindien).
- Indien. In alten ritt man auf Elephanten II. 293.
- Innere (das) des Menschen muß so seyn, wie das Außere V. 42. fgg.
- Inquisition (in Rom) I. 248.
- Intelligenzcomtoire. Warum M. ihre Einführung wünscht II. 126.
- Interesse, persönliches, in welchem Puncte es das Gesetz für sich hat V. 28.
- Joachim (Abt) Sein Buch, worin er die zukünftigen Päbste voraus nennt I. 70.
- Johanna (Königin von Neapel) warum sie ihren Gemahl erdroffeln ließ V. 207.
- Johannes V. (Herzog v. Bretagne) I. 226.
- Johannes (K. v. Castilien) I. 307.
- Johannes (K. v. Portugal) wie grausam er mit den Juden verfuhr II. 190.
- Johannes Secundus. Was M. von ihm gern liest III. 157.

- v. Joinville. M. rühmt seine Freymüthigkeit III. 282.
- Fonten. I. 282.
- Josephus lockt einem Gesandten in der Trunkenheit sein Geheimniß ab III. 17. wie gut es war, daß er sich fest an die Hoffnung hielt 44. was er von drey gekreuzigten Juden erzählt IV. 283.
- Iphigenia. Wie ein Maler ihre Opferung vorstellte I. 11. wie man ihre Opferung ansehen muß III. 386.
- Iphikrates. Was er einem Redner antwortete, der ihn in die Enge treiben wollte II. 176.
- Irenäus stirbt auf dem geheimen Gemache II. 115.
- Iris. VI. 112.
- Irländer sind wenig bekleidet III. 250.
- Irrthum der Meinungen, wird unter mittelmäßigen Geistern geböhren II. 327.
- Isabella (Königinn v. England) wie ihr das Glück günstig war II. 123.
- Isabella (Prinzessin v. Schottland) I. 226.
- Ischotas (Feldherr der Lacedaemonier) seine glorreiche Niederlage durch die Arkadier II. 105.
- Isis. Warum sie mit auf den Mund gelegten Fingern vorgestellt wurde III. 376.
- Ismenias. Warum Antisthenes seine Tapferkeit in Zweifel zog II. 176.
- Isokrates. Welchen Rath er seinem Könige wegen des Handels und der Prozesse gab I. 177. was er von dem Suwenig und Suviel sagt 185.

(der Orator) was er sagte, als man ihn bey einem Gastmahle hath, von seiner Kunst zu reden 276. was er von Athen sagte V. 138. — welchen Rath er seinem Könige in Absicht auf die Pracht gibt 239. belehrt den Nikokles, keinen Prinzen wegen der Größe seines Staates zu beneiden 359.

Italiäner sind allzeitfertige Briefdrucker II. 181. von der Bredtsamkeit eines Italiäners 316. sind glückliche Komödienschreiber III. 160. wie sich einer über den Muth verschiedener Nationen äußert 192. wie sie die Schönheit bilden 306. was sie Ehrenbedürftige nennen IV. 364. behandeln ihre Liebesgeschäfte ehrerbietig und blöde V. 195. welcher Ursache M. vorzüglich ihren Wis zuschreibt 281. warum sie, nach Tasso, stärkere Waden haben, als die Franzosen VI. 121.

Italien. Dort ist die feinste Schönheit käuflich IV. 117. wie man dort den Gesundbrunnen zu brauchen pflegt 439. Warum man dort den Mädchen sehr nachstellt V. 190. Vergleichung der dortigen Weiber mit den französischen V. 201. warum dort der Ehestand so oft hinkt 202.

Juan (d'Austria) Sein Sieg über die Türken in einer Seeschacht angeführt II. 114.

Juba III. 270. IV. 353.

Juberoth I. 397.

Judäa. IV. 283.

Juden werden vom K. Johannes in Portugal sehr grausam behandelt II. 190. fgg. dürfen in der Türkey kein eigenes Pferd haben 250. übersehen ihre Religionschriften nicht 342. von drey gekreuzigten IV. 283.

Jü d i a n e n, die sich selbst ermordeten III. 46.

J u l i a n u s (Apostata) wie er die Feigheit bestraft I. 83. was er einem Höflinge auf das Lob unparteyischer Gerechtigkeit antwortete II. 243. wegen seiner Keuschheit und Gerechtigkeit gelobt IV. 225. wie alt er wurde ib. war den Christen abgeneigt, doch nicht grausam gegen sie 226. Beweis davon an der Behandlung des verwegenen Bischofs Maris von Chalcedon IV. 226. seine Mäßigkeit 227. wie sehr er sich des Schlafes enthielt ibid. leistete in allen Arten der Literatur etwas Vorzügliches ib. war vortrefflichen der Kriegswissenschaft ib. seine Sta thastigkeit im Tode 228. glaubte fest an Unsterblichkeit der Seele ib. ob er den Namen des Apostaten verdient ib. war sehr abergläubig 229. ob er die Worte: sey zufrieden, Nazarder! gesagt hat ibid. will die Abgötterey wieder einführen ib. warum er die Geistlichen der Christen zu Beylegung ihrer Zwistigkeiten ermahnte 230. wie lebhaft er war, und wie sehr er sich zu mäßigen suchte 241.

J u l i u s II. (Pabst). Sein Gesandter an den König von England wird auf einer Lüge ertappt I. 58.

Julius (Cajus, ein Arzt). Sein plötzlicher Tod
I. 109.

Junge Leute. Plato verbiethet ihnen Neuerungen in ihren Gebräuchen II. 250. von einem, der durch einen Rahmen gebessert wurde II. 260. M. empfiehlt ihnen, zuweilen auszuscheiden VI. 222. nichts ist ihnen so sehr zu empfehlen, als Thätigkeit und Wachsamkeit 251. (s. auch Kinder).

Jungfrauen, die ihre Schaamglieder sehen lassen I. 164. die sich jedem überlassen und die Frucht nach Belieben abtreiben dürfen ib. konnten in Rom nicht am Leben bestraft werden V. 22.

Jungferschaft muß in gewissen Ländern dem Könige angeboten werden I. 168.

Junia (Witwe des Scribonianus) IV. 374.

Juno. III. 373.

Jupiter. Mit welcher Gier er einst der Juno beywohnte II. 78. warum ihn die Dichter bey seinen Liebeshändeln verkleidet vorstellen 240. warum sein Ehestand so unglücklich war V. 137.

Jupiter Hammon. VI. 295.

K.

(Die meisten, gewöhnlich mit diesem Buchstaben geschriebenen Wörter wird man unter C. suchen müssen).

Kaiser. Die Seelen derselben und der Schuhficker sind über einen Leist gemacht III. 290.